

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 102.

Dienstag den 4. Mai

1869.

Das landschaftliche Auge und das musikalische Ohr.

(Culturstudien aus drei Jahrhunderten. Von Kiehl.)

(Schluß.)

Nur wer dies erwägt, der begreift, wie z. B. der Palast Karls des Großen zu Ingelheim als ein wahres Lustschloß auf einem für die damalige Zeit überaus reizenden und malerischen Punkte gelegen gelten mußte. Mit modernem Auge betrachtet, sind diese Flächen des linken Rheinufers mit ihren Feldern, Weingärten, Sandbänken und krüppelhaften Tannenzwischen höchst langweilig, und man sieht nicht ein, wie ein Kaiser gerade Ingelheim zu seinem Lustitz erklären konnte, wo er nur den Fluß zu überschreiten oder wenige Stunden stromab zu gehen brauchte, um in einer Gegend von unverwundlicher Naturschönheit seinen Palast zu bauen. Stellt man sich aber auf die Mauertrümmer des Kaiserhauses und blickt hinaus in die breiten Ebenen des Rheinthales, die damals schon geklärtes Land waren, während die jetzt so eintönigen Höhenzüge des linken Ufers noch der Wald bedeckte, dann mag man wohl die Augenweide des Kaisers ermessen, dessen Schloß am Ausgange des Waldes, gleichsam an der Grenzmark der Nacht und der alten Barbarei in's Lichte hineinschaute, während sich das weite Culturland des Rheingaus, aus dessen jungfräulichen Boden eben die ersten Reben zu sprossen begannen, vor den Fenstern lagerte, mit den neuen Siebelungen und Straßen geschmückt, gewiß für das Auge jener Zeit ein königlicher Anblick. Es war gleichsam der ganze weltgeschichtliche Beruf nicht bloß des Kaisers, sondern des gesammten Zeitalters verfinnlicht, nämlich der Beruf zu roben, zu klären, Licht zu machen. Und so mag dasselbe Landschaftsbild vor tausend Jahren den Leuten imposant und kaiserlich erschienen sein, daß uns jetzt, wenn nicht alltäglich, doch höchstens idyllisch vorkommt.

Eben wegen dieses wechselnden landschaftlichen Auges, das ein Auge der weltgeschichtlichen Geschlechterreihen ist, gehört die Landschaftsmalerei, die uns die sicherste Kunde von diesem Wechsel des Blickes giebt, nicht bloß dem Aesthetiker: der Culturhistoriker hat auch seine Studien an diesen subjectivsten aller bildlichen Darstellungen zu machen.

Bekanntlich ist auch die schönste Gegend an sich noch kein wirkliches Kunstwerk. Nur der Mensch schafft künstlerisch, nicht die Natur. Eine Landschaft, wie sie sich draußen unfremd Blicken zeigt, ist nicht schön an sich, sie hat nur möglicherweise die Fähigkeit in dem Auge des Beschauers zur Schönheit vergeistigt und geläutert zu werden. Sie ist nur insofern ein Kunstwerk, als die Natur den rohen Stoff zu einem solchen gegeben, während jeder einzelne Betrachter denselben erst in dem Spiegel seines Auges kunstmäßig gestaltet und beseelt. Die Natur wird nur schön durch einen Selbstbetrug des Beschauers. Darum lacht der Bauer den Städter aus, der sich solchergestalt selbst betrügt, der über die Schönheiten einer Gegend schwärmt, die jenen ganz nüchtern lassen. Denn wer nicht selbst bereits ein Stück von einem Künstler ist, wer nicht im Kopfe selber schöne Landschaften malen kann, der wird draußen nie welche sehen. Die schöne Natur, dieses subjectivste aller Kunstwerke, welches anstatt auf Holz oder Leinwand auf die Netzhaut des Auges gemalt ist, wird jedesmal ein anderes mit dem geistigen Standpunkt des Sehenden. Und wie bei Einzelnen, so also auch bei ganzen Generationen. Die Erfassung des Kunstschönen ist nicht halb so abhängig von den großen culturgeschichtlichen Voraussetzungen wie die des Naturschönen. Mit jedem großen Umschwung der Gesittung erzeugt sich auch ein neuer „Blick“ für eine andere Art landschaftlicher Schönheit.

Die meisten alten Meister haben ihre Landschaften gemalt mit dem Blicke eines Fernsichtigen; wir glauben in der Regel weit größere Naturwahrheit zu erreichen, wenn wir sie gleichsam aus dem Blicke eines Kurzsichtigen herausmalen. Ein fernsichtiger Maler wird in der Regel geneigter sein, da eine plastische Landschaft zu malen, wo ein Kurzsichtiger sich ein Stimmungsbild herauschauf. Schon die Bäume der alten Italiener, an denen die Blätter gezählt sind, mögen diesen Vergleich erläutern. Die landschaftliche Scenerie Van Eyck's und seiner Schüler ist nicht selten gemalt, als ob der Künstler die Hintergründe durch ein Perspectiv und den Vordergrund unter einem Vergrößerungsglas betrachtet hätte.

Johann Breughel malt seine lieblichen kleinen Landschaften noch mit einer so detaillirten Bestimmtheit der Umrisse, namentlich des Baumschlages, er zeichnet das Gewimmel seiner kleinen Figuren mit so scharfen Linien hinein, daß uns das Ganze vielmehr wie in dem Auge eines Adlers als eines Menschen angeschaut erscheint.

Dagegen vermissen wir das Einheitliche und Unterscheidende der Gesamtstimmung, das Zusammenfassen großer Gruppen, den Blick für die „Landschaft“ als organische Totalität. Erst Claude Lorraine und Ruysdael werden hierfür epochemachend; sie sind auch in diesem Sinne die Ahnherren der modernen Landschaftsmalerei: wo die Alten noch die Blätter, Blumen und Gräser gezählt und mühselig nachgebildet haben, da haben wir jetzt breite, allgemeine, bis auf einen gewissen Grad conventionelle Formen des Baumschlages, der Wiesengründe u. s. w. angenommen. Sehen wir doch gegenwärtig mitunter Künstler, die fast ihre ganze Lebensaufgabe darin setzen, Landschaften zu malen, die fast gar keine plastisch bestimmten Formen mehr haben.

Für solche reine Stimmungsbilder hatten die alten Meister entschieden gar kein Auge. Erstünde ein Maler des fünfzehnten oder sechzehnten Jahrhunderts aus seinem Grabe und schauete selbst unsere besten Landschaftsgemälde, so würde er sicherlich wenig Freude daran haben; er würde sie für eine Kleckerei halten, ausgeführt nach dem Recept, nach welchem man den schönsten Baumschlag erhalten soll, wenn man einen in grüne Farbe getauchten Schwamm wider die Wand wirft.

Es ist auch nicht bloß das landschaftliche Auge, welches solchergestalt in den letzten drei Jahrhunderten von dem Blick für's Einzelne zu dem Blick für's Ganze fortgeschritten ist. Bei den Historienmalern finden wir dieselbe Erscheinung, bei den Dichtern, den Musikern, den Gelehrten nicht minder. Eine Bach'sche Suite ist ganz ähnlich, wie eine Breughel'sche Landschaft gleichsam unter dem Mikroskop gearbeitet, und man findet jetzt leichter hundert Geschichtsphilosophen, die sich die Geschichte „als Kunstwerk“ im Großen und Ganzen vortrefflich zu construiren verstehen, denn einen einzigen Chronisten, der sich mit dem todtten, blätterzählenden Fleiß vergangener Jahrhunderte in unendliches Einzelwerk verliere. Nicht bloß Landschaften, die ganze Welt schauen wir mehr auf die Gesamtharmonie, als auf das Auseinandergehen der Einzelfiguren an.

Das landschaftliche Auge ist niemals ein absolutes, und wenn von zehn Menschengeschlechtern jedes den Urkanon landschaftlicher Schönheit in etwas Anderem findet, dann hat doch keines durchaus recht oder unrecht.

Diese Unsicherheit des landschaftlichen Auges könnte einen Maler verrückt machen, der dann doch einmal definitiv wissen möchte, ob nicht etwa das folgende Jahrhundert mit eben solchem Jag sein Ideal der Naturschönheit belächeln wird, wie wir die landschaftlichen Neigungen des vorigen und vorvorigen Jahrhunderts belächeln. Er könnte dann im Rückblick auf die ungeheuren Schwankungen im Begriffe des Naturschönen so irre an seinen Augen werden, daß er zuletzt keine Garantie mehr hätte,

ob der Berg, den er als randformige Kuppe zeichnet, nicht vielleicht in Wirklichkeit spitzig und zackig ist, während der rundliche Linien Schwung nur wie bei jenen Joppmalern überall sein Auge gefangen hielt. Wenn aber das landschaftliche Auge nur, wie die Juristen sagen bona fide sieht, dann hat es auch für seine Zeit richtig gesehen. Ob uns nun unsere Entel darüber auslachen werden, daß wir so und nicht anders gesehen, das können wir getrost auf sich beruhen lassen; denn keine Gegenwart hat überhaupt irgend eine Gewähr dafür, daß sie nicht von der nächsten Zukunft ausgelacht wird.

(V. B. 3tg.)

(Eingefandt.)

Ja! eine neue Bau- und Straßenordnung thut uns dringend Noth. Denn solche Terrainveränderungen, wie bei dem Lötter'schen Hause vor dem Ranniſchen Thore dürften doch nicht mehr so ohne Weiteres sich ereignen. Jedermann ist der angenehme Fuß-Weg bekannt, der von der Straße nach „Ludwig“ ab, hinter Pfeiffer's und Zimmermann's Gärten herum beim Hause des Lehrer Herrn Tittel vorbei nach dem Verbindungswege zur Merseburger Chaussee, und von da nach der Lindenstraße führt.

Dieser Weg und namentlich der Theil desselben, welcher hinter Pfeiffer's Garten liegt, war von unschätzbarem Werthe und ein wahres Bedürfnis für die Hallenser. Denn dort wandelte man im Genuße der reinsten Luft, zumal wenn der Südwind in Herbst- und Wintertagen eine milde Temperatur verbreitete, und die Erholungsbedürftigen aus der dumpfen Stadt herauslockte. Dort erhielt man ihn aus erster Hand, ehe er noch über die Stadt dahin streichend deren Dünste aufgenommen hatte. Von dort hatte man den freiesten und schönsten Ueberblick über die ganze Stadt. Sehr Viele benutzten diesen Weg regelmäßig, wenn sie vom Ranniſchen nach dem Leinziger Thore, oder umgekehrt, zu gehen hatten. Sie scheuten den kleinen Umweg nicht, denn er verband mit dem Geschäftswege den angenehmsten Spaziergang.

Dieser Weg ist jetzt durch den Bau des Lötter'schen Hauses dem Publico genommen.

Man gehe hin, sehe und staune.

Die Stadt wird dort mit sehr vielen Kosten einen andern Weg sich schaffen müssen. Ja in Wahrheit, unsere jetzige Bau- und Straßenordnung ist der größte Luxus, den die Stadt sich erlaubt. Denn immer wieder muß die Stadt mit ihrem Geldbeutel decken, was die Willkühr des Einzelnen bei den städtischen Erweiterungsbauten sich gestattet.

Ein jeder Anbau außerhalb der Stadt bedarf nach Einsenders Ansicht in noch ganz anderer Weise als ein Neubau im Innern der Stadt der gesetzlichen Regulirung. Wo sollen zum Beispiel die Schmutzwasser solcher Bauten hinfließen? Auch bei dem Lötter'schen Hause fließen sie einfach auf die vorbeiführende Straße, die sie verunreinigen. Ein für den Hallischen Stadtsäckel sehr trauriges Lied läßt sich singen von den Anbauten an der Magdeburger und Merseburger Chaussee und nun auch von denen hinter der Landwehr.

Dort liegt die Ableitung der Schmutzwasser völlig im Argen. Hinter den Gehöften der Magdeburger Chaussee auf der Westseite ist ein förmlicher Sumpf fauligen Schmutzwassers. Die Entwässerung der Anbauten an der Merseburger Chaussee war Eines der Motive, welche die Stadt bewogen, den ominösen Kanal durch die Königsstraße zu gestatten und sogar noch erheblich dazu beizutragen.

Daß der Weiterverbreitung solcher schlimmen Zustände für die Zukunft ein Damm entgegengesetzt werde, dafür soll uns die neue Bau- und Straßen-Ordnung bürgen.

Civis.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 139ster Königlich preussischer Klassen-Lotterie fielen 5 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 2433, 16,559, 40,751, 71,392 und 75,399.

39 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf Nr. 291, 9636, 14,970, 30,993, 31,997, 32,892, 40,766, 42,298, 44,824, 47,155, 50,146, 51,538, 52,783, 54,190, 55,114, 57,578, 60,212, 67,087, 67,480, 67,840, 68,335, 69,493, 71,867, 72,362, 73,723, 74,867, 75,575, 75,895, 77,750, 78,349, 81,017, 81,464, 81,768, 83,124, 83,251, 83,834, 85,245, 88,350 und 90,448.

52 Gewinne von 500 Thlr. fielen auf Nr. 1407, 1419, 4528, 8851, 10,216, 11,933, 12,859, 12,916, 13,910, 14,145, 15,035, 16,367, 17,824, 18,031, 18,911, 19,318, 19,400, 20,052, 22,116, 22,795, 23,550, 23,933, 25,668, 26,567, 27,065, 29,056, 30,976, 31,283, 35,020, 38,468, 41,391, 43,287, 45,377, 48,423, 50,364, 51,031, 51,104, 54,257, 62,467, 66,802, 68,592, 70,776, 71,005, 71,044, 73,278, 77,427, 77,866, 77,935, 82,229, 83,150, 88,313 und 94,641.

67 Gewinne von 200 Thlr. fielen auf Nr. 1820, 3185, 3817, 3834, 6919, 7265, 7336, 11,019, 11,420, 11,776, 13,019, 13,617, 13,762, 15,793, 17,177, 17,453, 18,718, 21,089, 21,734, 22,679, 25,478, 27,322, 27,370, 30,345, 30,510, 31,012, 31,071, 33,318, 35,608, 40,746, 42,476, 43,157, 46,213, 48,795, 52,223, 52,843, 54,189, 59,797, 60,549, 60,595, 61,822, 64,070, 64,236, 64,746, 64,822, 66,174, 67,198, 67,398, 68,996, 71,514, 71,603, 75,262, 76,435, 79,427, 81,326, 85,047, 85,190, 85,726, 85,933, 87,289, 89,274, 89,828, 91,123, 92,824, 94,201, 94,213 und 94,359.

Berlin, den 1. Mai 1869.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Chronik der Stadt Halle.

Nachrichten aus Halle.

— Durch die heute (1. Mai) von Seiten des Generalconcils der Universität vollzogene Wahl ist der gegenwärtige Rektor der Universität, Herr Professor Dr. Hermann Knoblauch für das akademische Jahr vom 12. Juli 1869 bis zum 12. Juli 1870 wiederum zur Führung desselben Amtes designirt worden.

— Nach einer Mittheilung in Nr. 101. des „Voten für das Saalthal“ wurde am 1. Mai in der rühmlichst bekannten Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen von F. Zimmermann in Halle die tausendste Drillmaschine vollendet, dieses Ereigniß dann durch ein Fest der Arbeiter der Fabrik gefeiert.

— Gestern Abend 11 Uhr passirte Ihre Majestät die Königin mit dem Schnellzuge, von Berlin kommend, die hiesige Stadt, um nach Coblenz weiter zu reisen.

Singakademie.

Dienstag den 4. Mai Abends 6 Uhr Uebung im Saale des Volksschulgebäudes.
Der Vorstand.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.
Monatsversammlung Dienstag den 4. Mai 8 Uhr Abends auf dem „Jägerberge.“
Das Präsidium.

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle.
2. Mai 1869.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dunstspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	333,65	2,17	73	4,4	NW	trübe 9.
Mitt. 2	333,74	1,90	44	8,8	NW	trübe 9.
Abd 10	334,54	1,73	55	5,1	WNW	völlig heiter.
Mittel	333,98	1,93	57	6,1		wolkig 6.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt

Tageschau.

Dienstag, den 4. Mai.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
Sparkasten. Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vorm.; 3—4 Uhr Nachm.
Sparkasse des Saalkreises (gr. Schlamn 10a.), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.
Spar- u. Vorlesungs-Verein (Matthausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.
Hallischer Consum-Verein (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.



Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 Uhr Vorm.
 Marienbibliothek 2—3 Uhr Nachmittags.
Bereine. Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße Nr. 21) 7 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Abends
 (Eingang: Kugelfasse.) (Singen.)
 Polytechnischer Verein („Lulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
 Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
 Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmid's Hotel.“ (Freie
 Vorträge und Ballotage.)
 Halle'scher Lehrerverein 8 Uhr Abends im „Kronprinzen.“
 Stolze'scher Stenographen-Verein, Versammlung 8 Uhr Abends („Münchener
 Brauhäus.“)

Singakademie, 6 Uhr Abends im „Volkschulgebäude.“
 Thüringisch-Sächsischer Gesichts- u. Alterthumsverein, 8 Uhr Abends auf dem
 „Jägerberge.“
Liedertafeln. Volksliedertafel, Übungsst. v. 8—10 Uhr Abds. in d. „drei Schwänen“
Bäder. Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder für Herren
 täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags
 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und
 Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Veransgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Halle'sche Volksküche, Fl. Ulrichsstraße 15. Dienstag: Linsen mit Schweinefleisch.
Volksküche, Unterberg 25. Dienstag: Nudeln mit Rindfleisch.
Volksküche, Fl. Ulrichsstraße 8. Dienstag: Nudeln mit Rindfleisch.

Bekanntmachungen.

Freitag den 7. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

wird der frühere Hirtenteich in der Hirtengasse auf sechs Jahre an Ort und Stelle verpachtet, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.
 Halle, den 1. Mai 1869.

Der Magistrat.

Die diesjährige Grasnutzung auf der kleinen Wiese soll in sieben Parzellen

Sonnabend den 8. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden, wozu wir hierdurch einladen.

Halle, den 1. Mai 1869.

Der Magistrat.

Holz-Auction.

Mittwoch den 5. Mai Nachmitt.

4 Uhr versteigere ich auf dem Bauhofe hinter dem Güterschuppen der Mag-

deburg-Leipziger Eisenbahn alhier: eine große Partie gesundes Brennholz.

J. S. Brandt,

Kreis-Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Holz-Auction!

Dienstag Nachmittags 3 Uhr

Leipzigerstraße am Thurne.

Bruchsteine

sind abzulassen Leipzigerstraße 84.

Süßes Pflaumenmus,

à H. 18 Pfennige,

per Centner 4 $\frac{2}{3}$ R., offerirt

S. Ladwig, Königsplatz 6.

Farben, trockene wie in Del geriebene, Firnisse, Terpentin- und Kienöl offerirt

S. Ladwig.

Lebende Schildkröten

für Gärten und Aquarien empfiehlt

C. Müller im Rathhaus.

Morgen früh wieder **fettes Mast-Rindfleisch**, à H. 4 R.

W. Weber, G. Sondershausen,

Fleischermeister, Moritzthor 4.

Herren- und Knabenmützen in Seide, sowie in allen beliebigen Stoffen stets billig bei
F. Körner, Schülerehof 9.

Eine doppelseitige Nähmaschine billig zu verkaufen.
H. Regel, gr. Berlin 8.

Holz-Auction.

Heute Dienstag Nachmittags 2 Uhr soll in der alten Wasserkunst (Eingang Schloßberg) eine Partie gute Holzröhren und Brennholz versteigert werden.

Futterkartoffeln zu verkaufen

Fl. Ulrichsstraße 13.

Eine gutmilch. Ziege zu verk. Fl. Brauhäusg. 2.

Eine gutmilch. Ziege verkauft Hirtengasse 3.

Einen gut singenden Drosselshahn verkauft

Kuttelforte 2, 2 Tr.

Die gangbarsten Sorten von natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen

halten stets vorräthig

Melmbold & Co.

Wasserleitungsrohre, glasirt, à 2' lang, 2" weit, welche mit 2 $\frac{1}{2}$ R. p. F. bezahlt werden, verkauft p. F. für 1 $\frac{1}{2}$ R.

Kircher in Giebichenstein.

Zweispännige Fuhrer jeder Art nimmt an billig zu fahren

Hirtengasse 8.

2—3000 R. sind auf gute Hypothek auszuliehen durch den

Zustizrath **von Madocke** in Halle.

Eine studentische Verbindung sucht ein Kneipzimmer. Adressen sub F. B. 26 in d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Ich bin auf einige Wochen verreist. Es vertreten mich die Herren Kollegen **Jahn, Herzberg jun., Hüllmann, Wegner** und **Risfel**. Sogleich nach meiner Rückkehr werde ich impfen.
Dr. Seeligmüller.

Sehr Gute Pfandscheine kauft gegen **Rückkauf** **Oberglauch 34.**

Ein Torfmacher gesucht gr. Sandberg 3.

Da ich mein **Gitarren-** und **Geigen-**Geschäft anfangen will, suche ich ein lediges Frauenzimmer, die sich für mich in's Geschäft eignet. Für Gitarren ist gesorgt.

Eiselen, Lindenstraße bei **Carl Seifert,**

wohnhaft bei **S. Reinecke.**

1 Arbeiter, der mit Feuerungen Bescheid weiß, gegen gutes Lohn ges. Magdeburger Chaussee 13 h.

Fein möblirte Stube nebst Kammer, mit oder ohne Durchgang, ist sofort zu beziehen
 gr. Brauhäusgasse 31, Ecke der Leipzigerstraße.

Alte Lotterie-Loose

nebst Bestellschein werden gegen eine Vergütung von 10 R. pro $\frac{1}{4}$ -Loos gekauft bei

C. Müller am Markt.

Burschen werden gesucht

Spielfarten-Fabrik.

Stube, Kammer, Küche u. für 42 R. sofort, Stube und Kammer für 24 R. zum 1. Juli in der Königsstraße zu beziehen. Näheres

Töpferplan 1, parterre.

Al. möbl. Stube sogl. zu bez. gr. Ulrichsstr. 28.

Eine unabh. Person wünscht Beschäft. im Waschen, Scheuern, Ausb. u. Mühlberg 6, 2 Tr.

Ein Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Spitze 11, 2 Tr.

Ein ordentliches Mädchen von 16 bis 18 Jahren wird gesucht. Näheres Geiststr. 55, im L.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 5 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine liebe Frau **Mathilde** geb. **Cohn** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Halle, den 3. Mai 1869.

S. Schönlicht.

Heute Morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.
 Halle, den 3. Mai 1869.

v. Helledorff, Stadtrath

und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach schweren Leiden mein guter Mann **Wilhelm Philipp** im Alter von 41 Jahren. Um stillen Beileid bittet **Wilhelmine Philipp.**
 Halle, den 1. Mai 1889.

Den 1. Mai Vormittags 10 Uhr starb nach 6-jährigen schweren Leiden meine Frau, unsere Mutter und Großmutter **Philippine Lindenstein** geb. **Schmidt** in einem Alter von 75 Jahren 14 Tagen. Dieses allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Die Hinterbliebenen.

Den 2. Mai Abends 9 Uhr starb unser Vater und Großvater, der Veteran **Christian Kröblich**, nach kurzen Leiden im vollendeten 77. Lebensjahre. Dieses allen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Um stillen Beileid bitten

die Hinterbliebenen.

Wir bitten um zahlreiche Theilnehmung der Kameraden von 1813, 14, 15. Die Beerdigung findet Dienstag $\frac{1}{4}$ 4 Uhr vom Geistthore Nr. 10 aus statt.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine bisher in der Spiegelgasse betriebene **Färberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt** nach meinem Hause **Kleiner Sandberg Nr. 14** und bitte ich um die Fortdauer des mir geschenkten Vertrauens.

NB. **Herren-Garderobe, Uniformen, Kleider mit vollständigem Perl- und Sammet-Besatz, Sammet-Mäntel, Beduinen, Crêpe de chine-Tücher**, überhaupt alle nur erdenklichen **Bekleidungs-Gegenstände**, werden auf chemischem Wege sauber und schnell gewaschen bei
August Schröder, Kleiner Sandberg Nr. 14.

Berliner Weißbier, pikfein, bei

Blumtritt, alter Markt Nr. 3.

Mittagstisch, im Abonnement 6 Thlr. monatl., empfiehlt

F. Stender, Culmbacher Bierstube,
gr. Klausstraße Nr. 3.

Male, Bücklinge,

sehr große, fette Waare, trafen soeben in frischer Sendung ein und werden billig verkauft.
Stand: an der Marktkirche. Der Pommer.

Die Strohhut-Fabrik

von
Rannische Straße 17. August Berger, Rannische Straße 17,
empfiehlt ihre **Strohhutwäsche, Bleiche und Färberei** ganz ergebenst.

Rossplatz. Turnhalle.

Mittwoch den 5. Mai zur **Tierzucht und Wettrennen: Concert von Kilian, feine Weine, weltberühmte Biere, gute Küche, flotte Bedienung, billige Preise.**

Friedrich Mayer's Café und Restauration,

große Brauhausgasse 31 und Ecke der Leipzigerstraße.

Heute Dienstag den 4. d. Mts. **Gesang- und Cithar-Concert mit humoristischen Gesang-Vorträgen** von dem berühmten Naturfänger, Streich- und Pedalclitherspieler **Franz Kilian** nebst Damen in feyerlicher Tracht. Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Junge Mädchen, welche das Weißnähen erlernen wollen, werden angenommen **Ludengasse 1.**

Anst. Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht u. weist nach **Frau Schmeil, Bechershof 10.**

Anständige Mädchen sucht, eine Amme weist nach **Frau Ehrich, Schülershof 4.**

Eine gesunde Amme vom Lande, die 6 Wochen gestillt hat, sucht bald eine Stelle. Das Nähere durch **Frau Rötcher, Trödel 18.**

Eine alleinstehende Person sucht Aufwartung **Schmeerstraße 9, 2 Tr.**

Waschfrau s. Beschäftig. kl. Brauhausg. 17, 1 Tr.

Gesucht wird von einer einzelnen Dame zum 1. October or. eine Wohnung in der Gegend der alten Promenade oder Harz von 2 St., 2 K. u. Küche nebst Zubehör. Adressen unter **M. N.** abzugeben in der Expedition d. Bl.

Eine alleinstehende Frau mit Kind sucht sogleich ein kleines Logis im Preise von 12 bis 16 \mathcal{R} . Zu erfragen **Steinweg 38.**

Stube, Kammer und Küche ist 1. Juli zu beziehen **Wilhelmsstraße 2.**

Eine freundl. Wohnung mit Wasserl. sogl. ob. Joh. beziehbar. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Aufwartung gesucht **Rathhausgasse 13, 2 Tr.**

Eine Wohnung, sofort oder Johannis beziehbar, ist an stille Leute für 22 \mathcal{R} zu vermieten **Liebenauerstraße 6.**

Eine Stube mit Kammer, Küche und allem Zubehör zu vermieten **Weingärten 18.**

Eine kl. Stube verm. **kl. Märkerstraße 2.**

Schlafstelle mit Kost **gr. Steinstraße 73, 3 Tr.**

Zwei anständige Herren können Schlafstelle bekommen **Hallgasse 2.**

Ein kleiner graubrauner Affenpinttscher entlaufen. Bringer Belohnung. **C. S. Spierling.**

Verloren gegangen ein kleines schwarzes Emaille-Medaillon. Abzugeben gegen Belohnung **Breitenstraße 31.**

Verloren am Sonnabend Mittag zw. 12 u. 1 Uhr von e. armen Knaben von der gr. Steinstr. durch die Neunhäuser 2 \mathcal{R} Papiergeld. Um Rückgabe bittet **W. Nilius, Schülershof 16.**

Einen goldenen Kapselring verloren. Gegen Belohn. abzug. **Rannische Straße 23, 2 Tr.**

Die Person, welche gestern Abend den eingewickelten Schlüssel in der Leipzigerstr. aufgehoben, wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. abzug.

Herrschaften u. Kunden bitte zu bemerken, daß ich außer dem Hause ohne Beköstigung nähe.

Emilie Wegewitz, kl. Sandberg 18.

Ein gewandter, junger **Kellner** wird am 15. Mai gesucht in **Bauer's Festseller** in Siebichenstein.

Ein Bursche, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann sich melden in der Tischlerei von **K. Zimmer, alter Markt 9.**

Auch ist daselbst ein **Glasaufsatz** billig zu verk.

Ein Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, findet zum 15. Mai oder 1. Juni Dienst **gr. Klausstraße 30.**

Geübte Nähmädchen werden gesucht **gr. Wallstraße 29.**

Stadt-Theater.

Montag den 5. Mai Gastspiel der ersten Sängerin **Frau Kreißel-Berndt** vom Hoftheater in Dessau: „Der Barbier von Sevilla“, kom. Oper in 3 Akten aus dem Italienischen von **Kallmann, Musik von G. Rossini.**

Rosine — **Frau Kreißel-Berndt.**

Im 2. Akt: Ich muß nun einmal singen, von **Taubert**, und: Kuckuk, wie alt — von **Abt**; im 3. Akt: il Baccio von **Ardoti**, gesungen von **Frau Kreißel-Berndt.**

Preise der Plätze: Fremdenloge, Proszeniumsloge, Orchesterloge 20 \mathcal{R} ; Balkon 17 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ; Parquet, Parquetlogen 15 \mathcal{R} ; 1ste Parterrelloge 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ; Mittelloge 10 \mathcal{R} u. s. w.

J. U. M. H. L.

Versammlung im Münchner Brauhause.

Leiner's Restauration.

Heute und folgende Abende musikalische Unterhaltung mit Gesang.

Rathstunnel.

Heute Montag und folgende Tage große humoristische Gesangvorträge von der Sängergesellschaft des Herrn **Krause** aus Magdeburg: 3 Damen und 3 Herren, unter Mitwirkung des Komikers **Herrn A. Edelmann.**

W. Kubne.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 2. Mai Abends am Unterpegel 4' 2"
am 3. Mai Morg. am Unterpegel 4' 2"

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.